

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab., Mit Postverbindung) and price (Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig).

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedermalige Insertion 30 kr.

Ersteinst täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse, im A. J. Steiner'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate

Wenigstens einmal bei Herrn Hasenkeim & Fogler in Wien (Schulze Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Bielefeld; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

vom 4. Feber.

Table of stock prices for various companies and commodities, including Eisenbahn-Aktien, Bank- und Industrie-Aktionen, and Pflanzliche Produkte.

Bank- und Industrie-Aktionen.

Table of bank and industrial stock prices, including Anglo-Oest. Bank, Creditanstalt, and others.

Eisenbahn-Aktionen.

Table of railway stock prices, including Nordbahn, Südbahn, and others.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices, including Nationalbank, Oest. Hypothekendarb., etc.

Lotterie-Effekten.

Table of lottery ticket prices, including various state and private lotteries.

Devisen.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and others.

Valuten.

Table of gold and silver prices, including Ducaten, Kronen, and others.

Eisenbahn-Fahrten.

Therzsbahn.

Table of train schedules and fares for the Therzsbahn, including routes to Raasdau and Wien.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of train schedules and fares for the First Siebenbürgen Railway, including routes to Karlsburg and Arad.

Staatbahn.

Table of train schedules and fares for the State Railway, including routes to Wien, Karlsburg, and others.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 4. Feber.

Table of closing stock prices for the Vienna Stock Exchange, including Staats-Anleihen, Staatslose, and Obligations.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 5. Feber.

Table of telegraphic exchange rates for state securities in Vienna, including 5% Metalliques, 5% National-Anleihen, etc.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

vom 5. Feber.

Table of listed prices for various commodities like wheat, rye, and flour, including quality and price per unit.

Witterung: strenge Kälte, heiter. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig. Bessere Straßen haben bedeutendere Zufuhren herbeigeführt, und haben sich die Preise in Folge dessen wesentlich ermäßigt.

Table of effects and exchange rates, including various bank notes and currencies.

L. R. Arab, 5. Feber. Die anbauernbe strenge Kälte hat die Straßen in fahrbaren Zustand versetzt und waren die Zugänge im Laufe der Woche bereits belangreicher, so daß der Consum sich bequemer vorzogen konnte; auch Producenten sind jetzt leichter zu beschaffen geneigt, indem sie jetzt einen Lieferungstermin fixieren können, was bisher nicht der Fall war.

gerer und haben die Preise aller Getreidesorten sich ermäßigt, dem Impulse der oberen Plätze folgend.

Die ausländischen Märkte sind durchgehends flau; bei starken Vorräthen verfolgen auch dort die Preise eine weichen Richtung, demnach ein Bezug nach hier noch immer nicht rentiren kann.

Der Umlauf an unserm Plage ist noch immer größtentheils auf den Consum beschränkt, indem Händler sich nur in geringem Maße am Einlaufe betheiligen. Größere Verkäufe kamen wenig vor; von Weizen wurden einige kleinere Partien 84-85 Pfd. Waare a fl. 4.5-10 kr. per Zolltr. verkauft.

Fisolen sind etwas mehr beachtet. Doch wird nur auf reine, weiße Waare reflectirt, wofür per Zollcentner bahnfrei fl. 3.50-60 bewilligt wird; untergeordnete bunte Waare ist schwer zu placiren und bedingt fl. 3.15-20.

Köles (Girze) wird gering zugeführt, meist melirte schlecht manipulirte Waare, die je nach Qualität a fl. 1.70-80 Abnahme findet; kleinere Partien Papirwaare erzielen ab Bahn a 82 Pfd. per Metzen fl. 2.

Spiritus ist bei geringer Erzeugung; fester am Geschäft betheiligen sich Händler und Consumenten, da die jetzigen Preise nach Oben keine Rechnung bieten. Ein gros wurde a 40 1/2 kr. ohne Faß verkauft, und beanspruchten Producenten heute schon höhere Preise. Detailpreise sind 41 1/2-42 kr. ohne und 45 kr. per Orab sammt Gebinde.

Am gestrigen Wochenmarkte waren ziemlich Zufuhren und galt Primaweizen fl. 4.30-35, untergeordnete 83-84 Pfd. Waare war gut zugeführt und erzielte fl. 3.70-75. Korn wurde a fl. 2.70-75 gekauft.

Amlich notirt wurden folgende Weizenverkäufe: Therz 770 Mtz. 85 Pfd. a fl. 4.75, 200 Mtz. 86 Pfd. a fl. 5, Weizen 3 Monate, 200 Mtz. 87 Pfd. a fl. 5.5, Cassa, 1000 Mtz. 87 Pfd. a fl. 5.10, 300 Mtz. 88 Pfd. untergeordnete Waare a fl. 4.70, 450 Mtz. 83 Pfd. spitzbrandig a fl. 4.15, 400 Mtz. 85 Pfd. a fl. 4.80, Weizenburger 1200 Mtz. 86 Pfd. a fl. 5.2, ab Bahn Ofen, 200 Mtz. 86 Pfd. a fl. 5.5, ab Bahn Ofen, 200 Mtz. 85 Pfd. kornschüssig a fl. 4.45, Pester Boden 800 Mtz. 87 Pfd. a fl. 5.12, ab Nordbahn, Banater 200 Mtz. 88 Pfd. wichtig a fl. 5.15, Alles 3 Monate und Alles per Zoll Centner.

fen 308.25, Südbahn 248.20-249.50, (Schiffen 249.10, Staatsbahn 884.50 bis 888, Tramway 149-149.50, 1860er Lofe 97, 1864er 121.50, Nordwest 208.75-207.

Die anfänglich mattere Stimmung besserte sich im weiteren Verlauf und schließlichen Bankpapiere und vorzüglich Eisenbahn- und andere Industrieactien höher. Der Hauptverkehr war in Lombarden, welche für in ausländische Rechnung stark gekauft, um fl. 4 gefliegen sind. Von Bankeffecten haben sich Anglo-Oesterr. um fl. 2, Creditactien um fl. 1, Handelsbank um fl. 3, Nationalbank um fl. 2, Niederländer um fl. 1.

Außer Lombarden waren von Eisenbahnactien noch Staatsbahn um fl. 3, Nordbahn um 1/2 Pct., Böhmisches Westbahn um fl. 3, Oesterr. Nordwestbahn nach fl. 3 noch um fl. 1 höher. Von anderen Industrieactien stiegen Lloyd um fl. 3, Salgo-Tarjaner, Forstindustrie und Schloßmühl um fl. 1, Maschinengelatien aber um fl. 6 und Wienerberger um fl. 3.

Staatsrenten und Staatslose fest, aber wenig verändert, Creditlose um 1/2 fl. höher. Fremde Valuten bei belangreichen Umläufen dennoch beinahe unverändert.

Wien, 4. Feber. (A b e n d s b l a t t.) Creditactien 262.40, Napoleond'or 9.85, Nordbahn 212.50, Ungar. Creditactien 81, Staatsbahn 387, Galizier 238, Lombarden 252.60, Anglo-Austrian 311, 1860er 97.10, Franco 106, 1864er 121.60, Tramway 148.75 - Fest.

Amliche Wochenmarktpreise vom 4. Feber

Table of weekly market prices for various goods, including wheat, rye, and flour, with columns for quality and price.

(Die erste Pest-Ofener Papierfabriks-Aktion-Gesellschaft) hat in einer außerordentlichen Generalversammlung die Auflösung und Liquidation beschloffen. Dieser Schritt, so berichtet ein Pester Blatt, geschieht nicht deshalb, weil die Verwaltung das Zutrauen in die Ertragsfähigkeit eines solchen Unternehmens verloren habe, sondern aus Rücksicht auf die finanzielle Lage des Pest-Plages.

(Uebernahme der Telegraphen durch den Staat in England.) Am 5. Februar, Morgens um 8 Uhr, lösen die Regierungsbekanntmachung die den jetzigen Gesellschaften angestellten Telegraphisten ab und tritt der Schillingtarif für die einfache Depesche nach allen Stationen des Landes in Kraft. Die Arbeiten behufs der Ablösung haben bereits begonnen und werden am Abend des 4. Feber vollendet sein.

Politische Uebersicht.

Arad, 5. Feber. Ueber die drei neuen cisleithanischen Minister bringt das „Fremdenblatt“ folgende biographische Mittheilungen: „Der neue Ackerbauminister Dr. Anton Vanhans wurde am 8. November 1825 zu Minkolup in Böhmen geboren. Er absolvirte seine juristischen Studien in Prag und trat im Jahre 1848 bei dem Fideicommiss in den Staatsdienst. Als Grundent-

losungs-Commissar ging er nach Carlsbad, von wo er im Jahre 1853 nach Prag zurückkehrte und zum Doctor sämmtlicher Rechte promovirt wurde. Im Jahre 1859 verließ er den Staatsdienst und rief als Obergerichtsdirector des Grafen Ernst Waldstein mehrere große Stabissements ins Leben. Auch um das Zustandekommen von neuen Eisenbahnen machte er sich verdient.

Am 30. Jänner und 23. März 1867 wurde er von den Städten Brüx, Bilin und Ober-Leutensdorf in den böhmischen Landtag, und von diesem am 13. April desselben Jahres in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes entsendet. Seine Berufung als Sections-Chef in das Ministerium des Innern erfolgte über Vorschlag des Ministers Sikstra.

Der neue Cultus- und Unterrichtsminister Dr. Carl von Strömayer war im Jahre 1848 das jüngste Mitglied der constituirenden Versammlung in Frankfurt, in welche er von der Stadt Graz gewählt worden war. Wegen seiner liberalen und deutsch-nationalen Haltung hatte er in der Reaktionszeit schon zu leiden. Er verließ bis 1861 Staatsanwaltschaft und Privatdocent an der Grazer Universität. Die Februar-Verfassung änderte seine Verhältnisse von Grund aus.

Die Stadt Graz wählte ihn in den Landtag und dieser zum Landesauschuss. Die Regierung ernannte ihn zum Landesgerichtsrath. Als Landesauschuss wirkte Strömayer ebenso hervorragend als erprießlich. Er entsandte eine stammswerte Arbeitskraft und wurde im Jahre 1869 als Ministerialrath ins Ministerium des Innern berufen.

Der neue Landesvertheidigungs-Minister FML. Ritter v. Wagner wurde im Jahre 1816 in der croatischen Militärgrenze geboren, kam im Jahre 1827 in die Wiener Neustädter Militär-academie, welche er im Jahre 1836 als Fähnrich verließ. Im Jahre 1840 wurde Wagner dem Generalquartiermeisterstabe des FML. Graf Radetzky in Mailand zugetheilt.

1848 diente derselbe als Generalstabsofficier der Brigade Graf Clam und erhielt den Leopold-Orden, machte 1849 den Feldzug gegen Piemont mit der Division FML. Baron Wohlgenuth mit, wurde mit dem militärischen Verdienstkreuz ausgezeichnet und kam unter außertourlicher Beförderung zum Major noch im selben Jahre als Generalstabchef zum siebenbürgischen Armee-corp des FML. Grafen Clam und erhielt den russischen Wladimir-Orden mit den Schwertern.

Im Jahre 1850 wurde Wagner in seiner Eigenschaft als Generalstabchef zum Banus Jellacic nach Agram versetzt, wo er bis 1859 verblieb, in welchem Jahre er als Oberst und Generalstabchef des 11. Armee-corp den Feldzug in Italien mitmachte und mit dem eisernen Kronen-Orden ausgezeichnet wurde.

1860 war Wagner Chef des kriegsgeschichtlichen Bureaus in Wien, kam aber noch Ende desselben Jahres als Generalstabchef zum Banus Sotjetic nach Agram, wurde 1863 Brigadier und Cordons-Overcommandant in Carlsbad, commandirte 1866 in Italien die aus dem Sziliner, Dauliner und Liccaner Regimente zusammengesetzte Grenzbrigade, ein Zeichen besonderen Vertrauens, da bisher die Grenzregimenter nur bataillonweise in die Linien-Brigaden eingetheilt wurden.

Nach dem Jahre 1866 kam Wagner auf den Generalposten in Semlin und wurde im August 1868 Statthalter und Militär-Commandant in Dalnatic; für die Bekämpfung des sehr in ausgebrochener Luftstunde in der Zuppa erhielt er den Groß-Cor-don des Medschidje-Ordens.

Einer in Abgeordnetenkreisen mit aller Bestimmtheit auftretenden Nachricht zufolge wird die Wahlreformfrage während der diesjährigen Reichsrathssession gar nicht zur Verathung kommen. Das Einbringen eines die Wahlreform betreffenden Gesetzeswerkes soll allerdings von den fünf Ministern in das Programm, welches der Krone vorgelegt wurde, aufgenommen, jedoch aus demselben wieder gestrichen worden sein als der Monarch von dem Falllassen dieser Reformfrage die Recon-sultirung des Ministeriums abhängig machte.

Die Krisis in Baiern ist soeben illustriert worden durch einen scharfen königlichen Erlass, den wir gestern unter der Rubrik „Neuestes“ mittheilten. Der Erlass ist an die Reichsrathskammer gerichtet und tadelt dieselbe, weil sie in ihrer Adresse das Ministerium unbegründet angegriffen habe. Am Schluss bemerkt der König er werde dem Lande die durch das Ueber-maß der Parteibewegung zerstörte Ruhe zurückgeben. Wie er das anfangen will, das ist noch sein Geheimniß. Fürst Hohenlohe selbst hatte den König zur Annahme der Adresse der Reichsräthe zu bewegen gesucht aber vergeblich. In der zweiten Kammer dauert die Adressebete noch fort.

Die „A. A. Z.“ bringt ferner Details über die Rede, welche Bischof Strohmayer am 25. Jänner im Concilsaale gehalten hat. Die Rede war gegen die Disciplinar-Decrete über die Bischöfe gerichtet, und beklagte sich, daß viel von den Pflichten, gar nicht aber von den Rechten der Bischöfe die Rede sei. Bischof Strohmayer wendete sich dabei heftig gegen die Papisten, indem er ausrief: „Man müsse wünschen, daß die höchste Gewalt in der Kirche dort ihren Sitz habe, wo der Herr sich selbst und seiner Autorität demselben bereit, nämlich im Gewissen und im Herzen der Völker, was aber nimmer geschehen werde, so lange das Papstthum eine rein italienische Institution sei. Wie aber die Kirche jetzt stehe und wie man sie gestalten wolle, sei ihre Einheit vielmehr eine geisttödtende Monotonie, die vielfach Ekel erzeuge, und, anstatt anzuziehen, nur abstöße.“ In dieser Beziehung soll der Bischof merkwürdige Dinge aus seiner eigenen Erfahrung vorgebracht haben, welche beweisen, daß, so lange das heutige System enger Centralisirung fortdauere, die Vereinigung mit der orientalischen Kirche undenkbar sei; im Gegentheil, man müßte neuen Gefahren, neuen Abfällen entgegensehen. Den Coder der canonischen Gesetze beschrieb er als eine babilonische Confusion, zusammengesetzt aus unpractischen und zumest gefälligen und apokryphen Canones.

Aus Pariser Nachrichten geht hervor, daß die Verändere- rungen im Personal der Präfecten Niemanden befriedigen; Louis Napoleon hat nur die Berichtigungen jener Männer von ihren Posten entfernt; Einige wurden sogar nur versetzt. Im gesetzgebenden Körper herrschte aus diesem Anlaß einige Aufregung; die Mameluken, welche eben unter dem Beistand der gewaltthätigen Präfecten gewählt worden sind, finden, wie wir schon gestern erwähnten, die neuen Präfecten zu orleanisch, die Lefe und das linke Centrum urtheilen, daß es sich nur um eine Comédie handelt, durch welche die persönliche Regierung nicht im Mindesten auf ihre Willkürwirtschaft verzichtet. Der „Reveil“ sagt: Die Sache habe, ausgenommen einige locale Befriedigungen, keine Tragweite; die Behauptungen des Volkes würden sich nicht bei dieser Mißere aufhalten lassen.

Zum Ueberflus haben auch noch die Vorgänge in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 2. d. gezeigt, daß das Ministerium Olivier nicht die Freiheit bedeutet. Der Antrag des Deputirten Grey, die Kammer solle berechtigt sein, die bewaffnete Macht zu ihrem Schutze in Anspruch zu nehmen, wurde von der Regierung als ein Beweis des Mißtrauens bekämpft und doch steht an der Spitze des Staates noch immer jener Louis Napoleon Bonaparte, welcher einst die Volkvertretung durch seine Soldaten auseinanderjagen ließ. Hätte man damals den Schutze gehabt, welchen Grey heute verlangt, Louis Napoleon wäre nie Kaiser geworden. Die Kammer hat den Antrag Greys mit 217 gegen 43 Stimmen abgelehnt; weniger konnte sie nicht thun, da die Regierung sie ja nur deshalb beibehalten hat, weil sie ein so gefügiges Werkzeug nicht entbehren will. So lange diese servile

Versammlung nicht aufgelöst ist, bleibt der Parlamentarismus eine colossale Lüge.

Am 29. Jänner Abends fand, wie man der „A. Ztg.“ aus Paris schreibt, im Saale Molliere die erste größere öffentliche Versammlung seit dem 12. Jänner Statt, worin Rochefort den Vorsitz haben sollte. In Folge dessen hatten sich schon vor 7 Uhr einige tausend Menschen am Eingange des Saales eingefunden. Selbstverständlich fand nur der geringste Theil der auf der Straße Harrenden Zulass, als die Pforten des Saales geöffnet wurden. Bei Beginn der Sitzung war Rochefort noch nicht anwesend, und Gustav Florens wurde an seiner Stelle zum Präsidenten ernannt. Mathorel erhielt nun das Wort, um über S h a k e s p e a r e zu sprechen, als plötzlich von der Straße her wildes Geschrei ertönte. Es waren die Hofs auf Rochefort, der angekommen war. Gleich darauf trat er in den Saal, wo er gleichfalls auch mit wildem Geschrei empfangen wurde. Er sah sehr bleich und angegriffen aus. Als er vor dem Bureau angekommen war, erblickte er plötzlich Florens, mit dem er bekanntlich bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses von Victor Noir in Streit gerathen war. Er zauderte einen Augenblick, dann reichte er Florens die Hand, die dieser auch mit sichtlichem Ver- zerrung ergriff, worauf sich Beide unter dem donnernden Beifalle der Versammlung umarmten. Nachdem die Ruhe hergestellt war, ergriff Rochefort das Wort und trüdte sich folgender Mahnen aus: „Bürger und Bürgerinnen! Ich finde keine Worte, um euch zu sagen, wie sehr mich der mir von euch bereitete Empfang rührt. Ich weiß, daß derselbe mehr den Principien, als dem Manne gilt. (Großer Beifall.) Vereinen wir also unsere Gedanken, und bald, so hoffe ich, werden wir sie am hellen Tageslichte zeigen können.“ (Neuer, lang anhaltender Beifall.) Mathorel erhielt hierauf das Wort, um seine Rede fortzusetzen. Er sprach hauptsächlich von Macbeth, wobei er zahlreiche Anspielungen machte. Nach Mathorel sprach Florens, der, wie gewöhnlich, äußerst heftig auftrat. Er kam endlich auf das Museum der Souveraine (es befindet sich im Louvre und wurde von Napoleon III. gestiftet) zu sprechen. Er meinte, es fehle demselben nichts, selbst nicht einmal die Strümpfe von St. Helena. „Ah!“ — unterbrach er sich hier selbst — „der Bürger Rochefort macht mich darauf aufmerk- sam, daß der Dolch Ravaillac's fehlt und die Kugel, welche wir bald dort anstellen werden.“ Diese letzten Worte riefen neuen Beifall hervor. Gustav Florens fiel dann über die euro- päischen Souveraine her, die er in der heftigsten Weise angriff. Um halb 11 Uhr hob Rochefort die Sitzung auf. Die Hofs auf ihn ertönten nun wieder gewaltig, sowohl im Saale als auf der Straße. Die Polizei, welche überall äußerst stark vertreten war, hatte großartige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Zu einem Conflict kam es aber nicht.

Nachträglich erfährt man aus Paris, daß am 12. Jänner, dem Tage des Begräbisses von Victor Noir, ein Unterofficier verhaftet wurde, welcher im Namen von 118 seiner Kameraden an die radicalen Blätter ein Schreiben gerichtet hatte, worin das Bedauern ausgedrückt wurde, daß sie dem Leichenbegängnisse des von einem kaiserlichen Prinzen ermordeten republikanischen Jour- nalisten nicht anwohnen könnten. Der Unterofficier, der dieses Schreiben, welches auch richig an die Journale gelangte, einem Commissionär anvertraut hatte, wurde jedoch drei Stunden später verhaftet und in das Casernen Gefängniß gesteckt. Es gelang ihm aber zu entkommen; an der Eisenbahn erkrankt, wurde er ins Ge- fängniß zurückgebracht. Ein zweites Mal durch Hilfe seiner Kameraden, bei denen er sehr beliebt war, befreit, gelang es ihm, nach Brüssel zu flüchten.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Freitag, 4. Feber.

Präsident Somjiß eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerstauten: Gorove, Bedekovic, Mikö.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt. Der Präsident meldet, daß der Abgeordnete Lazar Gruesku telegraphisch um die Verlängerung seines Urlaubs nachsucht. Seiner Bitte wird entsprochen. Der Abgeordnete Nikolaus Jankovic überreicht ein Gesuch, welches der Petitionscommission zugewie- sen wird.

Der Referent der Petitionscommission, Max Heremah, bittet Namens dieser Commission, das Haus möge beschließen, diejenigen Gesuche, welche in Angelegenheit der Gewerbeordnung eingereicht wurden, an den Handelsminister, und diejenigen, welche von der Domicilirung der Gerichtshöfe erster Instanz handeln, an den Justizminister zum Studium und zur entprechenden Benützung zu weisen. Der Präsident hält es für zweckmäßiger, daß diese Gesuche morgen in gewohnter Weise vom Plenum verhandelt werden. Wird beschlossen.

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher zunächst die dritte Lesung der Nachtragsconvention zum Handelsvertrag mit England steht. Die dritte Lesung wird vorgelesen, die Nach- tragsconvention einstimmig definitiv acceptirt und deren Uebersen- dung an's Oberhaus angeordnet.

Der vom Oberhause modificirte Gesegentwurf über die Auf- stellung der Börsenbedegetriebe wird gleichfalls zum dritten Male vorgelesen, einstimmig angenommen und der Präsident wird dafür sorgen, daß der Gesegentwurf der Krone zur Sanction unterbreitet werde. Der Theil des Protocolls der heutigen Sitzung, welcher über die definitive Annahme beider Gesegentwürfe berichtet, wird vorgelesen, authenticirt und dem Schriftführer Majlath zur Ueberbringung an's Oberhaus eingehändig.

Das 1870er Budget des Handels-, Industrie- und Ackerbau- ministeriums wird nun vorgelesen. Referent des Finanzaus- schusses Moriz Wahrmann erstattet den allgemeinen Bericht. Das ordentliche Eforderniß dieses Ressorts beträgt 1.276.550 fl., das außerordentliche 624.000 fl., zusammen 1.900.550 fl., gegen 1.220.700 fl., respective 159.000 fl., zusammen 1.379.700 fl. im Jahre 1869, es zeigt sich also ein Mehrerforderniß von 520.850 fl. gegen das Vorjahr. Das Mehrerforderniß ist indeß bloß ein scheinbares, da es von mehreren neuen Posten herrührt. (So 500.000 fl. für neue Telegraphenlinien, 100.000 fl. für Staats- Pferdezug u. s. w.) Der Finanzausschuss wünscht, daß der Handelsminister künftig ein Bruttobudget und eine Motivirung, sowie Specialansweise vorlegen möge.

Erst Simonji: Eine gute Statistik ist der Legislative ein wesentlicher Beleg in ihren Arbeiten; die im Handelsministe- rium bestehende statistische Section entspricht jedoch nicht der An- forderung der Praxis und Wissenschaft. Ihre monatlichen Editio- nen enthalten zwar eine Masse Daten, aber rüde angehäuft und nicht systematisch geordnet. Redner hält es für notwendig, daß das Ministerium zeitweilig systematisch geordnete statistische Aus- weise anfertigen und an die Abgeordneten vertheilen lasse, wohl auch dem Publicum zugänglich mache. Gegenwärtig bekommt aber ein Abgeordneter die statistischen Hefte nicht zu Gesicht (es sei denn, er bestelle und kaufe sie) und dies kann nicht der Zweck der statistischen officiellen Arbeiten sein. Dies über die statistische Section.

Was die Volkswirtschaftszweige betrifft, möchte Redner die besondere Aufmerksamkeit der Regierung und des Hauses auf die Seidenzucht hinlenken, welche in Italien und Südr Frankreich bei- spielsweise dem Landmann mit geringer Mühe und kleinen Kosten ein reiches Einkommen verschaffen. Die Seidenzucht fände in Ungarn alle Bedingungen der Blüthe; allein es genügt nicht,

Maulbeerbaumschulen zu pflanzen, man muß das Volk auch be- lehren, und namentlich das Beispiel ist hier berufen, Wunder zu wirken. — Die Pferdezug ist bei uns von Wichtigkeit, und Red- ner hat nichts dagegen, die vom Minister für diese Zwecke gefor- derte ziemlich bedeutende Summe zu votiren, nur wünscht er, daß die in den Staatsgütern in Verwendung stehenden Linien- truppen durch Honvécs ersetzt werden. Dem festen Willen muß dies ohne Schwierigkeit gelingen. Redner lobt die Fortschritt des Postwesens, das noch immer verbessert und vervollkommen wird, und will er ein Hauptgewicht auf die Pünctlichkeit legen, die besonders bei der Zeitungsexpeditio schwerlich vermehrt wird. Er nimmt das Budget gern zur Grundlage der Specialdebatte an.

Minister Gorove: Vorredner hat von der statistischen Sec- tion tadelnd gesprochen; er möge nicht vergessen, daß die Regie- rung nicht über die gehörige Menge zuverlässiger Organe zur Sammlung der Daten verfügt — ein Mangel, der sich sehr fühlbar macht und nur dann beseitigt werden wird, wenn die Jurisdictionen organisirt und deren Beamten zur Erwerbung statistischen Materials verwendbar sein werden. Die Handelsstatistik ist übrigens schon jetzt ziemlich vollständig, und sie wird noch voll- ständiger werden, wenn — was möglichst bald geschehen soll — an der Grenze Datenjammungsämter errichtet werden.

Dem Wunsche, daß die statistischen Editionen an die Abge- ordneten vertheilt werden sollen, kommt er gerne nach, und die Anordnung trifft, daß alle Lehranstalten, Corporationen u. s. w. dem Ministerium ihre Daten zur Verfügung stellen müssen. Red- ner kann Simonji nicht recht geben, daß die Seidenzucht in Ungarn nicht berücksichtigt wird. Derselbe hat in manchen Comi- taten, namentlich im Banat, der Bacska u. s. w. einen wesent- lichen Productionszweig gebildet, und daß sie in den fünfziger Jahren in Verfall gerathen ist, findet seine Ursache in allgemeinen Verhältnissen.

Theils beklagt man sich über Mangel an den zur Seiden- zucht nöthigen Arbeitskräften, theils über den Schaden, welchen die Seidenraupenkrankheit verursacht. Uebrigens ist zu bemerken, daß die Seidenzucht überhaupt in ganz Europa, auch in Italien und Südr Frankreich, neuerdings in Verfall geräth, überall aus den gleichen, allgemeinen Ursachen. Nichtsdestoweniger wendet die Regierung diesem Productionszweig, große Sorgfalt zu; sie hat Verfügungen zur Verbindung der Verberitung der Sei- denraupen antheil getroffen und angeordnet, daß theoretischer und practischer Unterricht in der Seidenzucht an vielen Orten der ländlichen Bevölkerung geboten werde.

Nimmt die Seidenzucht trotz dem keinen Aufschwung, so ist dies nicht Schuld der Regierung. Redner spricht nun über die Pferdezug, auf welche die Regierung die größte Sorgfalt ver- wendet. Sie trachtet, daß die Gesüthe ihrem Zwecke besser als bisher nachkommen, und namentlich die Civilbehörden einen größe- ren Einfluß erlangen. Waren bisher die Gesüthe bloß in militä- rischem Interesse erhalten und geleitet, so beginnt die Pferdezug nun auch sich in einen Gegenstand der Aufmerksamkeit von Seiten der Comitate und der landwirtschaftlichen Vereine zu bilden. Das Postwesen betreffend, ist zwar Manches geschehen, allein die Regierung hat die Unterstützung der Nation und der Legislative noch sehr nöthig, um ihre Pflicht ganz zu erfüllen, das Postwesen ganz zu vervollkommen.

Vorredner beklagt sich über die Unpünctlichkeit in der Cen- tralpostverwaltung. Diese Unpünctlichkeit ist nicht erlaublich, wenn man sich den Zustand des Peter Postgebäudes vor Augen hält, welches für den gegenwärtigen Verkehr längst ungenügend ist. Die Regierung wird daher demnächst mit der Bitte vor das Haus tre- ten, die Summe zum Bau eines großen und entprechend n Post- gebäudes in Pest zu bewilligen. Dies hat er im Allgemeinen auf die Bemerkungen Simonji's zu erwidern. (Beifall von der Rechten.)

Titel 1: „Central-Verwaltung“ ist mit 159.900 fl. prälimi- nirt. Der Finanzausschuss beantragt einen Abstrich von 7132 fl. (Auslassung) einer Ministerialratsstelle mit 4600 fl. Gehalt, dann zweier Concipistenstellen mit 2100 fl., endlich Verminderung der Diener-Quartiergelder- und Kleiderpauschale, so daß 152.700 fl. in runder Summe zu votiren wären.

Gabriel Barady erfindigt sich nach der Leitung der See- polizei- und Sanitätsangelegenheiten Minister Gorove gibt die Aufklärung, daß diese Angelegenheiten von derjenigen Section des Ministeriums geleitet werden sollen, welche sich mit dem See- handelswesen befaßt. Sollte die Ernennung eines eigenen Sec- tionsrathes hierfür nöthig werden, so wird Redner nicht unterlas- sen, diesbezüglich der Legislative die nöthige Vorlage zu machen.

Der Titel wird nach dem Antrage des Finanzausschusses votirt.

Für die, wie in jedem Ministerium, so auch in diesem zu er- richtende croatische Centralsection werden 7858 fl. votirt.

Der Finanzausschuss beantragt, daß das Birement zwischen den einzelnen Posten des Titels nicht gestiftet werde. Gabriel Barady will, daß dies nicht besonders gesagt werde, da es selbstverständlich ist. Das Haus schließt sich der Ansicht Barady's an.

Titel 2: Für statistische Zwecke Handels- und Wirthschafts- angelegenheiten wird die Summe von 66.200 fl. angenommen, jedoch mit Uebersetzung von 20.000 fl. für Pfandhäuser. Der Antrag Trányi's bezüglich einer ständigen Agriculturausstellung wird gut- geheßen. Titel 3: Die Hebung der verschiedenen landwirth- schaftlichen Zweige betreffend, wird von der Finanzcommission mit 75.000 fl. veranschlagt. Hiezu beantragt L. Kovacs die Summe von weiteren 6000 fl. zum Zwecke der Hebung der Weinbau- und Handelminister Gorove hebt hervor, daß der Weinbau und der Export jährlich steigen; auch hat sich eine Gesellschaft constituir- t, die für die Bereitung edlerer Weine wirkt. Redner stimmt über- gens dem Antrage des Vorredners bei.

Tifa spricht gegen die Subvention eines Productes, da sonst die Pflüger der sonstigen Agricultur-Erzeugnisse diese Be- günstigung auch für sich, und zwar mit gleichem Rechte, bean- spruchen könnten. Uebrigens glaubt Redner nicht, daß der Wein- bau solch' lohnende Resultate dem Lande aufweist.

Gorove belehrt den Vorredner eines Besseren. Im Jahre 1869 wurden exportirt allein, namentlich nach Deutschland, so- wie auch nach Amerika 1.395.000 Centner Wein im Werthe von 13.900.000 fl.

Graf Em. Zichy stimmt dafür, daß die beantragte Summe im nächsten Budget erwähnt werde.

Schließlich wird sowohl dieser Zusatzantrag, als der Commis- sionsvorschlag angenommen.

Titel 4: Nationalöconomische Unterrichtsanstalten, ruft eine längere Debatte hervor.

L. Tifa beantragt die Errichtung zweier Fortschulen im Norden und Süden des Landes.

Sowohl dieser Antrag, als ein weiterer Antrag des Grafen Bethlen zur Errichtung einer Landwirtschaftsschule in Kolos- monjor, als auch schließlich der Vorschlag der Finanzcommission mit 128.200 fl. werden angenommen.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung: Samstag, den 5. d. M. Auf der Tagesordnung: Fortsetzung der Specialdebatte und das Budget des Justizministeriums.

(Oberhausung.)

Die heutige Oberhausung wurde vom Präsidenten Ma- jlath nach 1 Uhr eröffnet. Als Schriftführer fungiren B. Julius Nyáry und Obergepän L. Tifa. Der Schriftführer des Unterhauses, Stefan Majlath,

!! Warnung !!

Wegen vielseitigen Verkaufs eines verfälschten Blutreinigungssyrups

Syropo Pagliano

aus Florenz.

Sehe ich mich veranlaßt, anzuzeigen, daß sich Jeder, der denselben echt bekommen will, sich an mein Depot,

Tones & Freyberger in Arad,

zu wenden hat, wo auch für Wiederverkäufer besonderer Rabatt bewilligt wird.

Hieronimus Pagliano,
Professor der Medicin aus Florenz.

(106-1.3)

Jedes beliebige Quantum

KALK

offerire ich hiermit ergebenst den pl. t. Bauherren, Unternehmern etc. für die Monate Feber-März a. c. aus meinen eigenen Kalkbrennereien zu Agris, zum fixen Preise von

fl. 2.40 pr. Kübel,

ab Arad oder Arader Territorium.

Die Qualität meines Kalkes ist zu bewährt, um besonderer Empfehlung zu bedürfen.

Elias Nasch,

(106-1.3)

Kalkbrennereien-Besitzer zu Agris, letzte Post Pantofa.

Parfumerien

Die Parfumeriewaaren-Handlung

Hermann Elias,

Kirchengasse in Arad,

empfehle ich ihr reichhaltigstes Lager der feinsten englischen, französischen und deutschen Parfumerie- und Toilette-Gegenstände, unter Garantie der Echtheit und Güte, so auch ihre Haupt-Niederlage von allen Sorten Bürsten, Kämmen und in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen und mit der Zusicherung promptester Bedienung.

HERMANN ELIAS,



Erste Siebenbürger Eisenbahn

Linie Arad-Carlsburg.

Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg. II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.		II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.	
St.	M.	St.	M.
Pest	Abfahrt 5 19	Carlsburg	Abfahrt 4 41 Früh.
Arad	6 12	Alvincz	5 15
Györök	6 54	Siboth	5 41
Paulis	7 6	Broos	6 7
Radna	7 24	Piski	6 47
Konop	7 53	Déva	7 7
Berzova	8 15	Branyieska	7 31
Soborsin	9 7	Illye	7 53
Zám	9 43	Zám	8 36
Illye	10 27	Soborsin	9 12
Branyieska	10 46	Berzova	9 58
Déva	11 16	Konop	10 15
Piski	11 47	Radna	10 47
Broos	12 21	Paulis	10 59
Siboth	12 44	Györök	11 14
Alvincz	1 25	Arad	Ankunft 11 50 Vorm.
Carlsburg	Ankunft 1 45	Pest	8 40 Abends

Post-Anschlüsse:

a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Carlsburg um 8 Uhr Abends täglich.

b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Soborsin zwischen 4 u. 5 Uhr täglich.

c) Die Hermannstädter-Klausenburger Malle-Post Nr. I. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Abgang von Carlsburg um 4 Uhr Nachm. täglich. (d. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Klausenburg um 8 U. 15 M. Fr. tagl.

d) Die Hermannstädter-Klausenburger Malle-Post Nr. II. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Abgang von Carlsburg um 2 U. 30 Min. Früh. Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mittags.

e) Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Abgang von Carlsburg um 1 Uhr 30 Min. Nachm. (d. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mitternacht.

f) Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachmittags mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Abgang v. Carlsburg um 3 Uhr 30 Min. Früh. Abgang v. Hermannstadt um 12 Uhr Mittags mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. An die Malle-Poststation Hermannstadt-Klausenburg Nr. 1 und Klausenburg-Hermannstadt Nr. 2 schließt sich in Thorda an die Maros-Vasarhelyer-Thordaer Malle-Post an.

Abgang von Maros-Vasarhely um 9 Uhr Früh täglich. Abgang in Thorda um 6 Uhr Abends täglich. Abgang v. Thorda um 12 Uhr Mitternacht täglich. Ankunft in Maros-Vasarhely um 9 Uhr 30 M. Vorm. t. 1 mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden.

Pest, am 13. Februar 1869.
(12-45-50.)

Die Direction.

P. T.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß ich, unter Beibehaltung meines Geschäftes in Pest (Klod-Gebäude), unter der Firma:

Ferdinand F. Leitner,

Bank- und Commissions-Geschäft

in Wien, Wallnerstrasse Nr. 17,

eröffnet habe.

Ich schmeichle mir, daß es mir gelungen ist, während der Dauer meiner mehrjährigen Thätigkeit sowohl hier, wie auf dem Pester Platze, durch eine streng rechtliche Handlungsweise, durch aufmerksame und geschickte Ausföhrung der mir anvertrauten Aufträge allseitiges Vertrauen errungen zu haben.

Ich befaße mich mit Kaufs- und Verkaufs-Aufträgen sowohl an der hiesigen Börse, sowie in Pest, Frankfurt, Berlin und Paris; auch können durch mich gekaufte Effecten bei mir im Depot bleiben und zum laufenden Zinsfuß bezieht werden.

Durch das Bewußtsein meiner bisherigen Erfolge aufgemuntert, bin ich der Ueberzeugung, daß mein neues Unternehmen durch zahlreiche Aufträge die verdiente Unterstützung finden wird, da ich durch die mir zu Gebote stehenden Fonds in der Lage bin, meinen geehrten Committenten Credit im ausgedehntesten Masse und mit größtmöglicher Solidität zu gewähren, und gebe ich die Versicherung, daß ich bemüht sein werde, mir das Vertrauen eines pl. t. Publicums zu erwerben.

(102-1.3)

Achtungsvoll

Ferdinand F. Leitner.

Arader

Handels- und Gewerbe-Bank.

Die pl. t. Actionäre der Arader Handels- und Gewerbe-Bank werden hiemit zu der am 13. Februar a. c., Vormittags 9 Uhr, in den Bank-Localitäten abzuhaltenden

ersten ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlungen:

1. Entgegennahme des Geschäfts-Berichtes und Beschlußfassung darüber.
2. Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses.
3. Bestimmung über die Verwendung des Reinertrages und über die Vertheilung der Superdividende.
4. Wahl von vier Verwaltungsräthen.
5. Wahl eines aus fünf Actionären bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen für das nächste Jahr.
6. Wahl eines aus fünf Mitgliedern bestehenden Comités zur Authentication des Protocolls der General-Versammlung.
7. Berathung und Beschlußfassung über Erweiterung des Geschäfts-Betriebes.
8. Aenderung der Statuten.

Diejenigen pl. t. Actionäre, die an der General-Versammlung sich zu betheiligen wünschen, haben in Sinne der Bankstatuten, §. 36, die auf ihre Namen lautenden Interimscheine bis längstens 10. Februar a. c. bei der Cassa der Bank gegen Bestätigung zu hinterlegen.

Arad, 28. Jänner 1870.

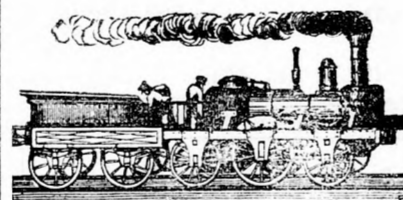
(81-2.3)

Der Verwaltungsrath.

Ad Z. 13916.

(92-81)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.



FAHRORDNUNG

vom 15. Jänner 1870 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
St.	M.	Tagzeit	St.	M.	Tagzeit	St.	M.
Wien	Abf.	8-11	Früh	7 30	Früh	5 21	Früh
Pest	6 30	Früh	5 18	Abends	3 20	Nachm.	8 37
Czegled	9 39	Früh	8 1	Abends	5 50	Abends	(Ant.)
Szolnok	10 37	Früh	9 17	Nachts	7 33	Abends	
P.-Ladány	1 33	Nachm.	1 3	Früh	10 26	Nachts	
Debreczin	3 5	Nachm.	3 48	Früh	12 39	Nachts	
Nyiregyháza	4 33	Nachm.	6 24	Früh	4 39	Früh	
Tokaj	5 31	Abends	8 9	Früh	5 50	Früh	
Miskolcz	7 24	Abends	10 46	Vorm.	8 39	Früh	
Kaschau	Anf.	9 56	1 51	Nachm.	5 23	Früh	6 39

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
St.	M.	Tagzeit	St.	M.	Tagzeit	St.	M.
Wien	Abf.	8-11	Früh	7 30	Früh	12 26	Nachmittags
Pest	6 30	Früh	5 18	Abends	2 7	Früh	8 47
Czegled	9 24	Früh	8 10	Abends	3 43	Nachts	11 23
Szolnok	10 16	Vormittags	9 47	Nachts	5 10	Früh	2 15
Mező-Túr	11 29	Nachmittags	11 40	Nachts	5 10	Früh	4 18
Csaba	1 9	Nachmittags	2 36	Nachts	5 48	Abends	5 38
Arad	Anf.	2 52	5 11	Früh	8 39	Abends	8 40
					6 14	Früh	6 39

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
St.	M.	Tagzeit	St.	M.	Tagzeit	St.	M.
Wien	Abf.	8-11	Früh	7 30	Früh	10 20	Vormittags
Pest	6 30	Früh	5 18	Abends	11 44	Nachmittags	11 44
Czegled	9 39	Früh	8 1	Abends	12 55	Nachmittags	12 55
Püspök-Ladány	10 37	Früh	9 17	Nachts	5 33	Abends	5 33
Berettyó-Ujfalu	11 29	Nachmittags	11 40	Nachts	8 39	Abends	8 39
Grosswardein	Ankunft	12 31	1 43	Früh	6 14	Früh	6 14

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Bahn-Anschlüsse.

An die Züge der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn in Miskolcz; Der von Czegled in Miskolcz um 10 Uhr 16 Minuten Vormittags anlangende und der um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags von Miskolcz nach Kaschau verkehrende Theißbahnzug haben Anschluß an die von Pest in Miskolcz eintreffenden Züge der k. ung. Staatsbahn.

An die um 7 Uhr 35 Minuten Früh und 8 Uhr 37 Minuten Abends von Kaschau in Miskolcz eintreffenden Theißbahn-Züge schließen sich die von Miskolcz nach Pest verkehrenden Züge der k. ung. Staatsbahn an.

An die Züge der k. k. priv. Ersten Siebenbürger Bahn in Arad; An den um 5 Uhr 11 Minuten Früh von Czegled in Arad anlangenden Theißbahn-Zug schließt sich der von Arad nach Carlsburg verkehrende Zug der k. k. priv. Ersten Siebenbürger Bahn an.

Der um 12 Uhr 26 Minuten Nachmittags von Arad nach Czegled verkehrende Theißbahn-Zug schließt sich an den von Carlsburg in Arad eintreffenden Zug der k. k. priv. Ersten Siebenbürger Bahn an.

Die Direction.

as Haus No. 22 sammt Pferdefall, Schoppen, Preshaus, Wagnerswohnung in Ghorof, auf der Hauptstraße, das letzte Haus von der griechischen Kirche, gegen Wenes, sammt Garten, mit ausserleihen edlen Weinstöcken bepflanz, dann 1 Soch Ackergrund und ein Kartoffelfeld sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Horváth-German Aloisa in Arad, Morngasse No. 5. (105-1.3)

A

Gin elegant möblirtes Zimmer, mit separatem Gang, besonders für ledige Personen geeignet, ist im „Russischen Hof“, Kohlplatz Nr. 5, zu vermieten. Anfrage ebendasselbst, nächst dem zweiten Durchgangsthor.

589. (95-2.3) 1870.

Csödmegszüntetési hirdetmény.

Arad szab. kir. város törvényszéke mint csödbíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a Mandl Moritz aradi lakos ellen 1869. évi november 9-én 6607. sz. a. elrendelt csödülettel közhírré tétetik, nemléte miatt és vagyombukott kérelme folytán a mai napon 589. sz. a. kelt törvényszéki határozattal megszüntetett és bíróság megszüntnek nyilvánított.

Arad, 1870. évi február hó 1-én tartott város tszék tanács üléséből.

Biris Gergely, aljegyző.

7049. (94-2.3) 1869.

Hirdetmény.

Szab. kir. Arad város törvényszéke részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint e törvényszéknek 1868. évi május 6-án 2850. sz. a. kelt hirdetményével eredmény nélkül idézett aradi illetőségi Csordás Ferencz e városi törvényszéknek f. 1869. évi december 11-én 7049. sz. a. kelt határozatával holtak nyilvánított.

Kelt Arad sz. kir. város törvényszékének 1869-ik évi december hó 11-én tartott üléséből.

Pullio Constantin, főbíró.
Biris Gergely, aljegyző.

Etwaige Reclamationen gegen Rechnungen über Gas-Einrichtungen

werden Vormittags von 10 bis 1 Uhr im „weißen Kreuz“, Zimmer Nr. 24, entgegengenommen. Rechnungen, über welche bis zum 15. c. keine Auskunft von mir verlangt worden, gelten als anerkannt.

Arad, den 2. Feber 1870.

Die Bau-Unternehmung der Gasanstalt: Herzberg.

(97-3.3)

Schon **9 Tagen** erfolgt die in **9 Tagen** Ziehung der von dem Königreiche Galizien und dem Großherzogthum Krakau garantierten **Stanislaw-Lose.**

Dieselben verlaufen ohne Rückwärtsversicherung mit fl. 27 und mit fl. 28 mit der Versicherung des Rückkaufs zum vollen Einkaufspreise, wodurch der Eigenthümer umsonst spielt in vier Ziehungen auf **47,200 fl.**

Gewinn, vertheilt in **10,000, 10,000, 8,000, 8,000 fl. etc.**

und zwar auf folgende Weise: Der Geseftigte verpflichtet sich nämlich, alle bei ihm von **letzt bis 15. Februar** mit fl. 28 gekauften Stanislaw-Lose zum vollen, ihm gewordenen Ankaufspreise nach erfolgten 4 Ziehungen, d. i. vom 13. bis 15. Februar 1871 zurückzunehmen.

Geseftigter empfiehlt noch seine Vermittlung zum Ein- und Verkaufe aller Gattungen Gold- und Silbermünzen, Kofe, Actien etc. Abgabe auf alle fremde Plätze etc. Bei geeigneten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einzahlung des Betrages und um Befreiung von 20 Kr. für f. l. Aufhebung der Lofe ersucht.

Joh. C. Sothen, Großhändler und Wechselr, Wien, Graben 13.

In hiesigen Marosufer, unweit des alten Salzstadts, sind circa **400 Klafter Buchen- und Zerreichen-Brennholz**, 6' 3" hoch, ohne Einlager geschlichtet, im Kleinen und im Quantum zu verkaufen.

Das Buchenholz pr. Klfr. 13 fl. 50 kr.

Das Zerreichenholz pr. Klfr. 13 fl.

Näheres bei **Probst & Vertány,** Hauptgasse Nr. 45.

In den Ortschaften **Guraszáda** und **Alsó-Boj**, von der Eisenbahn-Station Maros-Allye und dem Marosflusse eine Meile entfernt gelegen, wären **sechstausend Eichenstämme für Telegrafens-tangen** zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen sich brieflich an die Gutsbesitzerin **Gräfin Adam Wass,** Maros-Allye, Guraszáda — wenden

August Frank,

Civil-Ingenieur, (1182-8.12)

übernimmt die Anlage und vollständige Einrichtung von Dampfmaschinen nach anerkannt bester Construction und empfiehlt zugleich sein Lager von Maschinen, Werkzeugen und Fabriks-Bedürfnissen aller Art.

Wien, Landstraße, Marrergasse 21.

Ferdinand Schöpf, Uhrmacher,

in Arad, Hauptplatz, im Arena-Gebäude, beehrt sich hiermit sein reichhaltig assortirtes UHRENLAGER zu eröffnen. Er gütigen Beachtung des pl. t. Publicums höflich anzunehmen.

Die erzählung angelangten Schweizer Damen- und Herren-Uhren, in Gold- und Silber-Remontoirs; ferner ein großes Sortiment amerikanischer Uhren

neuer Construction sind zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Arten Reparaturen werden, gegen einjährige Garantie, auf das Beste und Billigste effectuirt.

Einladung.

Die pl. t. Actionäre der Arader Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft werden hiemit zu der **am 6. Februar l. J.,**

Vormittags 9 Uhr, im Saale der Arader Sparcassa abzuhaltenen **General-Versammlung**

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Vorlage der Baurechnungen und Entsendung einer Commission zur Prüfung derselben.
2. Geschäftsbericht für den Monat December v. J.
3. Ernennung einer Commission zur Umarbeitung der Gesellschafts-Statuten.
4. Ernennung einer Commission behufs Ausarbeitung eines Vorschlags zur Beschaffung der noch erforderlichen Geldmittel.
5. Ergänzung des leitenden Ausschusses.

Die Herren Actionäre werden ersucht, längstens bis 5. Februar l. J. die laut §. 22 der Statuten erforderliche Bestätigung über die Anzahl ihrer innehabenden Actien-Interimsscheine im Bureau der Gasanstalt zu lösen.

Die Direction.

Die Pester Filiale der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrs-Bank

ertheilt **Vorschüsse auf Wertpapiere** und auf alle Gattungen **Waaren und Producte**, als: Schafwolle, Leinen-, Baumwoll-, Colonial- und Fettwaaren, Getreide etc. zu den coulantesten Bedingungen.

Sie empfiehlt sich ferner zum commissionellen Ein- und Verkauf von **Getreide** und allen Gattungen **Landesproducten**, sowie von **Effecten** an der **Wiener und Pester Börse.**

Bureau: Pest, Academiegasse Nr. 3, im Ganzschen Hause.

Weingarten-Verkauf.

Im Menezer Gebirge wird der schön gelegene hollatische Weingarten **am 10. März l. J.** mittelst einer aus freier Hand abzuhaltenden Licitation verkauft. Kauf-lustige können die näheren Bedingungen auch früher erfahren: **Louisen-Gasse Nr. 1.**

Gicht-Leinwand

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederwehen, Gelenkschmerz), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfschmerz, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenwehen mit sicherem Erfolge als erstes, leicht und sicheres heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erkrankte Leiden à 2 fl. 10 kr. 3. B. — Ebenso das berühmte **Pariser Universal-Pflaster**

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostwunden (Gefroren) unns Ähmerung. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Zu haben echt in **Arad bei Franz Ströb,** vormalß **Carl Lillin.** (79-2.6)

Clavier-Niederlage.

Der Geseftigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen daß er in seiner am Hauptplatze im **Wallfisch'schen**, vormalß **Gantner'schen** Hause im 1. Stock befindlichen

Clavier-Niederlage

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renommirtesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den **billigsten Preisen.**

Ebenso werden dazulbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgetliehen.

Moriz Klein jun. (761-13)

Ebenfalls ist auch die Adresse des Clavierstimmers **Herrn Josef Stoll** zu erfragen.

Anzeige.

Der Geseftigte beehrt sich hiermit höflichst anzuzeigen, daß in seiner **Clavier-Niederlage,** Arad, Kirchengasse Nr. 8,

stets ein großer Vorrath der **ausgezeichnetsten Instrumente** aus den renommirtesten Wiener Fabriken am Lager ist, die zu den billigsten Preisen zum Verkauf oder zur Vermietung bereit stehen.

Besonders erlaubt sich derselbe auf die nach amerikanischem System construirten überfälligen Concertflügel aufmerksam zu machen, die in seiner Niederlage stets vorrätzig sind.

Ergebenst **Josef Krispin.**

Bester Luzerner Kleesamen,

in großen und kleinen Partien, empfiehlt zu billigsten Preisen die Specerei- und Samenhandlung des **Sig. Schwarz,** „zum Orangenbaum“.

(84-2.3)

Original-Staats-Prämien-Lose

sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Nur 4 fl. öst. W.

kostet ein ganzes Original-Los der von hoher Staats-Regierung genehmigten und garantierten großartigen **Geld-Verlosung,**

deren Gewinnziehung schon am 10. d. M. stattfindet, wo jedes gezogene Los unbedingt gewinnen muß, und folgende Gewinne, als event.

250,000,

200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 153,000, 152,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000 und nahezu an **30,000** Gewinne à 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 M. C. etc. etc.

zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages, selbst nach den entferntesten Gegenden, prompt und verschwiegen ausgeführt von der mit Verwendung obiger Lose staatlich beauftragten **Staatseffectenhandlung** **A. Goldfarb** in Hamburg.

(104-1.12)

Die Actionäre der ersten Arader Dampf-Stärke-Fabriks-Actien-Gesellschaft

werden hiemit aufgefordert, die bereits am 5. Jänner l. J. zur Einzahlung gelangte dritte Rate mit **fl. 20, zwanzig Gulden ö. W.,**

bis **15. Feber l. J.**

bei dem pr. Cassier der Gesellschaft, Herrn **Sigmund Wittler** (Hauptplatz, Wallfisch'sches Haus) um so gewisser zu erlegen, als sonst die bisherigen Einzahlungen, im Sinne des §. 5 der Statuten, zu Gunsten des Reservefondes für verfallen erklärt würden.

Arad, 25. Jänner 1870.

Der Verwaltungsrath. (86-2.3)

Dr. J. G. POPP, pract. Zahnarzt

in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Seit vielen Jahren leide ich an heftigen Zahnschmerzen, wodurch ich, obwohl noch jung, viele Zähne verloren, andere aber hohl und cariös wurden, welche mir nicht nur das Kaueu sehr erschweren, sondern mir auch viele Schmerzen bereiten. Vor kurzer Zeit fand ich nun zufällig Ihr vorzügliches **Anatherin-Mundwasser** als wohltätiges Mittel gegen Zahnleiden angekündigt. Da ich nichts mehr wünschte, als von meinem Zahnleiden befreit zu werden, so hatte ich nichts Eiligeres zu thun, als gleich dieses Mittel zu erproben. Ich kaufte mir also in der Apotheke zu Tachau 1 Flacon **Anatherin-Mundwasser** und fand seine **Nützlichkeit und Wohlthätigkeit** bestätigt, denn nach kurzem Gebrauch desselben fühlte ich mein Zahnfleisch gestärkt, und meine schmerzhaften Zähne hörten zu schmerzen auf. Auf mein Anrathen bedienten sich nun desselben auch Mehrere meiner Freunde und Bekannten und fanden dieselbe wohltätige Wirkung desselben. Indem ich nebst meinen Freunden Ihnen für dieses Mittel sehr danke, kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, dass ich Ihr vorzügliches **Anatherin-Mundwasser** allerorts bestens recommendiren werde. Ich wollte mir auch gleich Ihre in demselben Blatte angekündigte Zahn-Plombe verschaffen; allein der Herr Apotheker in Tachau hatte dieselbe nicht vorrätzig und er empfahl mir seine von ihm bereitete Zahn-Plombe. Ich fand diese jedoch als unzweckdienlich und wirkungslos, weshalb ich Euer Wohlgebornen höflichst ersuche, mir von Ihrer Zahn-Plombe ein Etui freundlichst zu senden; Betrag füge hier bei.

Achtungsvoll **Josef Heimerl,** Lehrer in Lohm bei Tachau in Böhmen.

Zu haben: In Arad bei den Herren **F. J. Probst,** dann **Tones & Freyberger** und **W. S. Prinner,** in der Parfümerie-Handlung des **Heinrich Elias,** des **J. v. Schwellegreber** und in der des **Hermann Elias.**

Gyula: Winkler, Apoth., Orley, Apoth. Makó: Weil Marcus; Siklós: Nyers, Apoth.; Várhely: Büchler; N.-St.-Miklós: Naholt, Apoth.; Hatzfeld: Milkó, Telbisz, Fr. Schurr; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth.; Szentes: Eisdröfner, Apoth.; Theresiopel: Milkó; Félegyháza: Hoffer, Apoth.; Lippa: Bánn Josef, Apoth.; Bözömeny: M. Lányi, Apoth.; Grosswarden: J. Janky, M. Huzella, K. Bersinsky, Fr. Knob; Halas: Novák, Apoth.; Neu-Arad: C. Wagner; Temesvár: Ludwig Szandary, A. Quiriny, Apoth. J. Kraul, K. Jahner, Joh. C. Pecher, Apoth.; Déva: Bosniak u. Gergely. (103-13)

Verdauungs-Liqueur,

vom Erfinder und alleinigen Destillateur **Moriz Teller in Carlsbad.**

Wie unendlich wohlthunend sich die Wirkungen desselben auf die Verdauungs-Organen bewähren, bestätigt nachfolgendes **Anerkennungsschreiben.**

Der Geseftigte steht sich auf das Angenehmste verpflichtet, den **Moriz Teller'schen Verdauungs-Liqueur** in der ihm zukommenden Weise, beständig durch seine vorzügliche Wirkung auf die Verdauung sehr lobend und dankbar anzuerkennen.

Alle Symptome der Unverdaulichkeit, vorherrschende Magensäure, so wie allgemeines Unwohlsein, welches sehr häufig und hochgradig auftritt, das der Geseftigte an sehr häufigen Erbrechen litt, sind seit dem regelmäßigen und mäßigen Gebrauch des in Rede stehenden Liqueurs gewichen, und veranlassen denselben, den Gebrauch des **Moriz Teller'schen Verdauungs-Liqueurs** nach bestem Wissen und Gewissen Jedermann bestens anzupfehlen.

Wodern in Ungarn bei Pestburg, am 9. October 1869.

Baron George von Karg, f. l. Rittmeister a. D.

Allein echt zu haben in Flacons bei Herrn **W. S. PRINNER in ARAD.**

(1100-6)

Concurs.

Der Arader Kaffeehändler- und Gastwirth-Verein wird bei der am 12. Feber 1870 abzuhaltenden Jahres-Generalversammlung einen **Bereins-Ansager**

anstellen. Hierzu befähigte Bewerber wollen ihre Offerte, mit Zeugnissen versehen, am obigen Tage persönlich beim Präsidium, Unter-müller-Gasse Nr. 11, einreichen. Die Bedingungen können ebendort zu jeder Zeit in Erfahrung gebracht werden.

Arad, im Feber 1870.

Georg Komlósi, Vereins-Präsident.

Höchst beachtenswerth!

Menschenfreundliche Erinnerung an die Leidenden in Betreff des **Gombos'schen**

Stärkungs-Trankes.

Nachdem täglich hiesige Anfragen bezüglich des obgenannten Trankes an mich gelangen, halte ich mich für verpflichtet, das Leidende Publikum in Nachfolgendem zu verständigen:

1. Der ausgezeichnete Medocur des „Egészítési tanácsadó“ (Der ärztliche Rathgeber), Herr Professor Dr. Petz, unterzeichnet die Stärkungstrank des Herrn v. Gombos'schen Trankes, bezeugt ihm in der zweiten Nummer seines Blattes als das wohlthätigste Hausmittel, und empfiehlt ihm jederzeit im Hause vorrätzig zu halten.

2. Seit glaubwürdigen Eröffnungen mehrerer Patienten haben meine bisherigen Beobachtungen resultirt, daß der zu großen, aber auch wohlverdienten Rufe gelangte Stärkungstrank des Herrn v. Gombos'schen Trankes selbst dem Kinderbettnisten noch immer billiger zu stehen kommt, als der Gebrauch jedes anderen Heilmittels.

Endlich 3. werden den Kranken jeder Art, die sich bezüglich Gebrauchsanweisung des Gombos'schen Stärkungstrankes an mich wenden wollen, dahin gebeten ihre Bestellungen hiesig und mit Bezahlung jeden Ceremoniells abzugeben. Diese Gebrauchsanweisung wird wie bisher jedem ohne Standesunterschied bis aus menschenfreundlichem und keinem anderen Interesse zugefandt werden.

Stuhlweissenburg, 25. Jänner 1869.

(1016-52.11)

Dr. Schaller.

Zu haben in **ARAD** bei den Herren: **Prinner W. S., Tones & Freyberger, Bisztriczki Josef, Elias Armin, Bruckmayer Franz, Habereger G., Kontur & Reinhardt, Novák L., Ströbl Franz.**

überbringt die mit Allerhöchster Sanction versehene Gesetzesurkunde über die Telegraphenconvention mit dem Norddeutschen Bund...

Sämmtliche Schriftstücke werden vom Schriftführer L. Tiba verlesen.

Präsident gibt hierauf kund, daß die nächste Sitzung für Montag anberaumt sei.

Nachdem das Haus noch von einer vom Abgeordnetenhaus zugesandten Petition in Angelegenheit des Ausbaues der Großwaiden-Mühlhalsbaer Eisenbahnlinie Kenntniß genommen...

Um 12 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Neue Minister-Aera.

(Original-Correspondenz der „Araber Zeitung“.)

Wien, 3. Feber.

Unsere zweimonatliche Ministerkrise hat gestern endlich ihren Abschluß erfahren, und wir wollen hoffen, daß das completirte Ministerium, in sich einig und kräftig, auch mit einem klaren, die Verfassung festigenden Programme hervortreten werde...

Ihr Situation.

B. G. Wien, 3. Feber.

(Original-Correspondenz der „Araber Zeitung“.)

Als ich neulich den „Pesti Napló“ in die Hand nahm, was ich stets als paralytisches Mittel gegen die aufregende Wirkung des „kleinen Schwarzen“ thue, da machte ich große Augen, als ich das Blatt von Oben bis Unten auf allen Seiten, ob ich denn wirklich den „Napló“ in der Hand habe...

aufzusagen, daß das so zusammengestellte neue Ministerium keinen langen Bestand haben kann.

Das Programm der Majorität soll also jetzt practisch durchgeführt werden; die Versuche, das zu bewerkstelligen, werden, wie leicht voraussehen, scheitern.

Neuestes.

Zinsbruch, 4. Feber. Der Bürgerausschuß faßte eine Resolution, worin über die Mandatsniederlegung der Deutsch-Tiroler Reichsdeputirten das Bedauern ausgesprochen wird.

Russisch, 4. Feber. Drei türkische Soldaten drangen in das russische General-Consulat und wurden erst nach einem förmlichen Kampfe aus dem Gebäude entfernt.

Bukarest, 4. Feber. Die Kammer nahm die Demission Joan Bratianu's als Deputirten an.

Petersburg, 4. Feber. Die chinesische Gesandtschaft, welche die Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages und wegen Gebietsabtretung an Rußland zu leiten hat, ist hier eingetroffen.

Madrid, 4. Feber. Die Regierung beschloß, den Cortes einen neuen Throncandidaten vorzuschlagen.

Washington, 3. Feber. Das Repräsentantenhaus forderte den Ausschuß des Außern auf, über die Thunfischerei der Anerkennung Cubas Bericht zu erstatten.

Generalversammlung der städt. Repräsentanz.

Arad, 4. Feber.

Vorsitzender: Bürgermeister-Stellvertreter Franz v. Páskor. Nach Autentication des Protocolls der gestrigen Sitzung erstattet Vorsitzender vorerst Bericht über den schlechten Zustand der Lammgasse, wo, in Folge des Wasserabflusses aus dem Cimentrungsamt, die Passage gegenwärtig nahezu unumgänglich geworden...

Risikothal fragt, weshalb denn nicht das Wasser aus dem Cimentrungsamt wie früher durch den Hof des gewesenen Dufal'schen Hauses in die Bischofsasse geleitet wird, wo es ohne Nachtheil für die Communication in den Canal abfließen kann.

Papp (Stadthauptmann) gibt hierauf die Aufklärung, daß er als gegenwärtiger Besitzer des Dufal'schen Hauses den Abfluß des Wassers durch seinen Hof unbeanstandet gestattet habe, da jedoch der Canal eingestürzt sei und demnach das Wasser nicht nur seinen Hof, sondern auch den Garten und die Mauern zu ruiniren drohte...

Paris ist der Ansicht, daß das Wasser wieder in den Brunnen, aus welchem es geschöpft wird, zurückgegoßen werden könnte, wodurch dem Uebelstande abgeholfen wäre.

Endlich wird beschloffen, die Cimentrungsamtscommission unter dem Präsidium des sublt. Bürgermeisters Páskor mit der Untersuchung und Einleitung der erforderlichen Maßnahmen zur Behebung des Uebelstandes zu betrauen.

Nun berichtet Vorsitzender, daß in der Witlemann'schen Spiritusfabrik ein Stück von ten dort in der Mast befindlichen Ochsen an der Viehseuche gefallen. Er habe sofort an das Ministerium des Innern telegraphirt, unterdeß aber die Stallung sperren lassen und die geeigneten Maßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche angeordnet.

Ein weiterer Bericht des Vorsitzenden, daß die Herren Brüder Neumann um die Erlaubniß eingeschritten seien, in der Vorstadt Gaja Fleisch auschrotten und eine eigene Schlagbrücke errichten zu dürfen, gibt zu längerer Debatte Anlaß, deren Resultat war, daß die Erlaubniß zur Fleischauschrottung wohl unbeanstandet gewährt werden soll, die Errichtung einer eigenen Schlagbrücke aber wird mit Rücksicht auf die diesfälligen bestehenden Normen, um kein gefährliches Präcedens zu schaffen, nicht gestattet, und muß das dort zur Ausschrottung gelangende Hornvieh in der bereits bestehenden Schlagbrücke geschlagen werden, wodurch keinerlei Hindernisse entstehen.

Nun kommt der Bericht über die Zuschrift des Honvéb-Districtscommandos in Pest um Mittheilung bezüglich des für die Honvébcaserne auf der Peststraße offerirten Vorpostens von 8000 fl. zur Verlesung, die mit Rücksicht darauf, daß die Bedingungen für die Stadt zu drückend sind, und ohne Beschädigung der Communal-Interessen nicht erfüllt werden können, zur Kenntniß genommen wird, der Vorfuß aber wird als unannehmbar zurückgewiesen. In diesr Hinsicht wird nun der Beschluß gefaßt, daß die erwähnte Caserne, einem früheren Beschlusse der Repräsentanz gemäß, zur Benützung des Honvébs überlassen werden soll, doch wird außer der inneren Einrichtung von Seite der Stadt nach Verlauf eines Monats weder Holz noch Licht mehr ausgefolgt, für das, sowie für die Instandhaltung der Caserne das Honvébdistrictscommando Sorge zu tragen haben wird.

Was gács interpellirt nun den Vorsitzenden, was er in Angelegenheit der Militärbequartierung bei den Bürgern bereits gethan, und welche Schritte unternommen wurden, um diese drückende aller Lasten endlich von den Schultern der Bewohner zu nehmen, denn trotz mehrfachen in dieser Hinsicht gestellten Anfragen wird die Einquartierung nach wie vor in gewöhnlicher Weise vorgenommen. Ferner stellt er die Frage, was wohl mit dem Gelde geschieht, das angeblich für die Befreiung von der Militärbequartierung von Seite Einzelner gezahlt wird, denn bisher ist von der Verwendung der hiefür eingesetzten Beträge noch keine Rechenschaft abgelegt worden, und doch gibt es beinahe in jeder Gasse Häuser, in denen die Militär einquartiert wird, was doch nur zum Nachtheil der ärmeren Classe geschehen könne, die nicht im Stande ist, zu zahlen, somit stets und zu jeder Jahreszeit Einquartierung erhalten.

Auf diese im Interesse besonders der ärmeren Classe gestellte Interpellation ließ Vorsitzender zu seiner Rechtfertigung zwei Berichte verlesen, aus denen hervorgeht, daß er in Hinsicht

der Dislocirung des überflüssigen Militärs von Arad an einen anderen Ort Alles gethan habe, was nur möglich war; doch erhielt er auf seine sowohl an das Landesverteidigungsministerium, wie auch an das Temeser Militärcommando diebezüglich gerichteten Gesuche noch keinen Bescheid, somit mußte die Sache bisher in der Schwebe bleiben.

Was gács erklärt sich mit dieser Aufklärung zwar durchaus nicht zufrieden, doch wird dieselbe trotzdem zur Kenntniß genommen und nach langer Debatte beschloffen, in dieser Hinsicht eine Repräsentation an das Ministerium zu richten; ferner hat die städtische Bequartierungscommission die Militäreinquartierung in steter Evidenz zu halten und zur Vermeidung allfälliger Mißbräuche dafür zu sorgen, daß die eingezahlten Beträge für die Befreiung von der Einquartierung stets Denjenigen ausgefolgt werden, die diese Last übernehmen. Ebe so soll die Commission die bezüglich der Militäreinquartierung bestehenden Normen einer genauen Prüfung würdigen, allfällige Mängel an denselben verbessern und insbesondere die Gebahrung des städt. Einquartierungsamtes einer genauen Controle unterziehen.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wird die Sitzung um 18 Uhr geschlossen.

Der Lehrerverein für die Stadt Arad und ihre Umgebung.

Arad, 4. Feber.

Bei dem erfreulichen Umstande, als die Gesamtheit der Volksschullehrer Arads, dem mahnenden Rufe der Zeit Gehör gebend, sich zu einem Verein constituirte, glaube ich diesem jungen Associations-Unternehmen im Interesse der guten Sache einen pflichtschuldigsten Dienst zu erweisen, wenn ich zur Förderung dessen lobenswerthen Strebens, durch Veröffentlichung mancher lehrthin gesammelten Daten, über das Wesen derartiger Vereine in Oesterreich und Baiern zum Behufe eines Maßstabes oder etwaiger Richtschnur mein Schärfein beitrage, insofern dieselben sich den vaterländischen Verhältnissen anpassen ließen.

Die Beschreibung einer bei dieser Gelegenheit von mir angeordneten Lehrerverammlung ist in Nr. 21 des „Néptanítók lapja“, bto. Hal. 25. Juni 1868, enthalten.

Da der „Lehrerverein der Araber Gegend“, mindestens den Bereich des Comitates umfassend, das Anstrebende der Volksschullehrer sicherlich zum Ziele hat, so dürften auch die auf die Dorfschulen bezüglichen Notizen nicht überflüssig erscheinen.

Um jedoch nicht weilkäufig zu sein, beschränke ich mich klos auf Anführung von Thematn und einzelnen Schlagwörtern, die Stoff zu Besprechungen, Abhandlungen, wie nicht minder zur geistlichen Entwicklung des Vereines bieten können.

Die ausländischen Lehrvereine einzelner Districte haben zum Zwecke: Hebung des Volksschulwesens, Fortbildung der Volksschullehrer und Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse unter den erwachsenen Landeuten (Volksschulen) u. a. durch Besprechung von Volksschulangelegenheiten, b) Vorlesen von hier einschlagenden Aufsätzen, c) Besuch der Volksschulen, durch hiezu ernannte Mitglieder, bei Mitgliedern des Vereines zu gegenseitiger Belehrung, d) Förderung der Musik, e) Anlage einer Vereinsbibliothek, f) Abhalten von Lesebänden und periodischen Vorträgen für die der Schule Entwichenen.

Regelmäßiges Mitglied ist jeder Schulmann und Geistlicher, der einen rangweisen jährlichen Beitrag zur Anschaffung literarischer Hilfsmittel zahlt. Als Ehrenmitglieder werden solche Personen beigezogen, die sich für Unterrichtsangelegenheiten interessieren.

Bei allzugroßer Ausdehnung des betreffenden Districtes, wodurch die entferntesten Mitglieder nicht immer in der Lage wären, die jährlichen 2-3 Generalversammlungen besuchen zu können, theilt sich der Verein in Zweigvereine.

Außer den bestimmten Abgaben werden auch freiwillige Beiträge zur Vermehrung eines Fonds gesammelt, dessen Zweck es ist: verunglückte, sowie die hinterlassenen Angehörigen der verstorbenen Amtsgenossen zu unterstützen (in Baiern ungeachtet des Pensionsgenusses). Nicht minder wird dieser Fond zur Milderung eines Uebelstandes verwendet, der selbst hinter dem Zunehmen der arbeitenden Classe als trauriger Schatten zurückbleibt; nämlich Beihilfe solcher absolvirter Präparanten, die nach Beendigung ihrer Studien keine Beschäftigung finden.

Zur Tagesordnung jeder Generalversammlung gehört:

- 1. Die Ueberrnahme der Protocolle aus den seit der letzten Hauptversammlung abgehaltenen Zweigversammlungen (Conferenzen) und Verlesung eines Resumes über deren Inhalt.
2. Vorlesung schriftlicher Referate über die Hauptgegenstände der Verhandlung.
3. Mündliche Verhandlung über die angeregten Gegenstände.
4. Vorlesung belehrender Aufsätze aus pädagogischen Zeitschriften und Discussion über practische Anwendung derselben.
5. Feststellung der Verhandlungsgegenstände für die nächste Generalversammlung und Bestimmung zweier Referenten über jeden einzelnen Gegenstand.
6. Feststellung der Gesangstücke für die nächste Hauptversammlung und gemeinsame Aufführung der in den Zweigvereinen eingeübten Gesangstücke.

Die Zweigvereine halten stets Wanderversammlungen, so daß alle Lehrer und alle Gemeinden ihrer Bezirke mit den Zwecken derselben genauer bekannt werden, die Lehrer hingegen die Schulen ihrer Umgebung, deren Lehrmittel und sonstige Einrichtungen aus unmittelbarer Anschauung kennen lernen.

Die Versammlungen der Zweigvereine finden jährlich mindestens viermal statt. Jedesmal wird während der Prüfungszeiten, der Fleißperiode und in den Feiertagen eine Schule besucht, wo der Lehrer des Ortes in Gegenwart der Vereinsgäste den Schülern Unterricht zu erteilen hat.

Als Gegenstände der speciellen Verhandlungen mögen besonders folgende hervorgehoben werden:

Was kann die Schule zur Kräftigung des religiösen und sittlichen Bewußtseins beitragen?

Ueber die Methode des Lesenlehrens. Lautirtabellen oder Segkisten?

Der Rechnenunterricht, mit der Rechenmaschine angefangen oder Kopfrechnen? (Veranschaulichung durch diverse Gegenstände.)

Der Schreibunterricht und das Tactschreiben mit besonderer Rücksicht auf die Haltung des Körpers und der Finger, aus Sanitätsrücksichten.

Ueber Einrichtung der Sommerschulen (auf dem Lande). In der arbeitsfreien Zeit, mindestens eine Stunde täglich, theils wiederholend, theils fortschreitend, u. z. Vorträge aus dem Reiche der Natur.

Ueber Strafmittel der Schule und deren Anwendung.

Wie weit der Gesangunterricht in der Volksschule betrieben werden soll.

Ueber den Gebrauch der Blasinstrumente. Ihre zunehmende Verwendung soll der Pflege des Gesanges und Violinspiels keinen Abbruch thun und sollen die Uebungen (bei der Jugend) nicht zu Trübnis und Spielgelagen Anlaß bieten.

Ueber Methode und Zweck des Religionsunterrichtes. Urfa-

den, weshalb derselbe zur Hebung des moralischen Gefühls so wenig beiträgt.

Warum soll das Kind mit Hausaufgaben nicht überbürdet werden?

Auf welche Art soll die Volksschule nicht nur eine Lehr-, sondern auch eine Erziehungsanstalt sein?

Wie muß der Lehrer auf die Bildung des Gemüths wirken, da wo häusliche Erziehung gänzlich mangelt?

Wie kann die Volksschule die körperliche Entwicklung des Zögling fördern, wenn ihr keine Turnanstalt zur Verfügung steht? (Freiübungen.)

Der geographische und geschichtliche Unterricht in der Volksschule. Worin besteht die Aufgabe desselben? Wie wird er betrieben? Welcher Hilfsmittel sollen sich Lehrer und Schüler bedienen?

Was ist zu thun, um den Kindern den Gang zum Lügen abzugewöhnen?

Ob das Stellenrücken als Anlaß zum Neid und Haß behufs Aufmunterung des Fleißes empfehlend ist?

Wie ist der unvernünftigen Prunkucht und der Gier nach übermäßigem Genuß als Grundursachen des Verfalls und des Elends von der Schule aus entgegen zu arbeiten?

Was hat die Volksschule zu thun, um den Kindern Liebe zum Obstbau einzufößen?

Woburch kann überhaupt beim Kinde ernste Neigung zum Fleiß und zur Arbeitamkeit angefaßt werden?

Welches sind die geeignetsten Behelfe, um bei der weiblichen Jugend Sinn für Häuslichkeit und dauernde Thätigkeit zu erwecken?

Verhältniß des Lehrers zum Schüler.

Das Verhalten des Lehrers in der Gemeinde gegenüber Parteistellungen und politischen Zeitfragen.

Die Vortheile und Nachteile der bleibenden Anstellung des Volksschullehrers bei Ernennung durch die Gemeinde.

Was kann der Volksschullehrer nach seinem Austritt aus dem Pädagogium (Präparandie) zu seiner Fortbildung thun?

Auf welche Art kann der Lehrer die Natur des Kindes am besten beobachten, um die Entwicklung desselben geistlich zu fördern?

Wie kann sich der Lehrer richtige Kenntnisse über das Leben und die Bedürfnisse des Volkes verschaffen, um die ihm anvertrauten Zöglinge für dieselbe Verhältnisse zu erziehen?

Stellung der Districts- und Zweigvereine dem Landes-Lehrervereine gegenüber.

Die auf solcher Weise gewonnenen Resultate sind jedenfalls dazu geeignet, um die praktische Ausführung der pädagogischen Theorien durch Ideenaustrausch und anregende Besprechungen nach Vorwärts zu schieben.

Aber auch das Volk, in dessen Interesse eigentlich all dieses geschieht, erhält hiedurch lauterere Begriffe über das Ziel der Erziehung, und Unterrichtsangelegenheiten, als der sichersten Basis des Glückes und Wohles seiner kommenden Geschlechter, was übrigens vor der Hand zum allmätigen Verschwinden der gähnenden Kluft zwischen Schule und Haus, das wirksamste Mittel sein dürfte.

Julius Cserey.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 5. Febr. Dienstag, 8. d. M., Abends 5 Uhr, gibt die geniale jugendliche Pianistin, Fräul. Sofie Menter, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ ihr zweites und leider auch letztes Concert. Bei dem glänzenden Erfolge, den die liebenswürdige Künstlerin in ihrem ersten Concerte sich zu erringen wußte, erscheint es überflüssig, daß wir ihr Abschiedsconcert noch besonders empfehlen, daher wir einfach uns begnügen, dasselbe hiemit anzukündigen; daß es zahlreich besucht sein wird, dafür bürgt der Kunstsinne unseres Publicums.

In den jüngsten Tagen brachten wir einige Theaterrecensionen, welche, von einem ebenso feingebildeten als geistvollen Manne herrührend, mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurden, an welchem allein die geehrte Direction unserer Bühne nicht zu participiren schien; denn sie fand es für gerathen, das Publicum für den diesen Recensionen geschenkten Beifall dadurch zu strafen, daß sie uns seitdem keine Theaterzettel zur Veröffentlichung in unserm Blatte zuzufenden. — Nun, wir glauben, daß dies eine solche Strafe sei, die mehr den schädigt, der sie ertheilt, als den, welchen sie treffen soll. — Daß die geehrte Direction vielleicht gar uns mit der Entziehung der Theaterzettel glaubt strafen oder schädigen zu können, glauben wir ihr dennoch nicht zumuthen zu dürfen, da dies — um uns gelinde auszudrücken — nur von einer beispiellosen Narvetät ihrerseits Zeugniß gäbe. Wer übrigens die Recensionen, welche wir veröffentlicht, mit denen im „Absch.“ erschienenen vergleicht, wird leicht herausfinden, daß die Urtheile beider Blätter in der Hauptsache vollkommen übereinstimmen; ein Umstand, welcher doch mehr als alles Andere den Beweis zu liefern geeignet ist, daß am Ende doch etwas faul sein müsse, nicht nur im Staate Dänemark, sondern auch in dem unter dem Scepter der geehrten Direction stehenden kleinen Bühnenstaate.

In der Localität des Arader kaufmännischen Jugendvereines wird Herr Prof. Sigm. Kohn Sonntag, den 6. Febr., Nachmittags 3 Uhr, eine Vorlesung über „Statistik der Sterblichkeit und Lebensdauer der Menschen in Beziehung der verschiedenen Lebensberufe“ halten, wozu auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet ist.

(Emanuel Gozdu.) Heute Früh halb 6 Uhr, so meldet der „B. A.“ in seiner vorgestrigen Nummer, verschied hier nach längerer Krankheit im Alter von 71 Jahren Hr. Emanuel Gozdu, Septemvir und Rath des Obersten Gerichtshofes, gewesener Wahlbürger und Repräsentant der Stadt Pest. Das vom 4. November 1869 datirte, drei Vogen umfassende Testament wurde um 10 Uhr beim Pesther Stadtgerichte publicirt und entnehmen wir demselben Folgendes: Nachdem die Witwe des Verstorbenen, Frau Melanie Gozdu, geborne Dumtsa, als Universalerbin des Mobilars u. s. w. erklärt und derselben der Wittwengenuß nach einem beträchtlichen Theile des hinterlassenen Vermögens legitirt wird, folgen mehrere Legate für Verwandte des Erblässers, noch deren Abzug das ganze Vermögen als „Gozdus Stiftung“ jenem Theile der rumänischen Nation in Ungarn und Siebenbürgen gewidmet wird, welcher sich zum orientalisches orthodoxen Glauben bekent. Zur Verwaltung dieser Stiftung werden die Metropolit und die Bischöfe der rumänischen, orientalisches orthodoxen Kirche, dann drei ansehnliche Männer aus dem weltlichen Stande dieser Nation aufgerufen, deren Wahl der Witwe des Erblässers anheimgestellt ist. Einer derselben soll der Familie Pagnár, welche in Großwardein domicirt und mit dem Erblasser verwandt ist entnommen werden. Das Testament bestimmt unter verschiedenen Modalitäten, daß gewisse Theile des Vermögens in einem Cyclicus von je 50 Jahren durch anderthalb Jahrhunderte capitalisirt werden müssen, während die Zinsen der übrigen Capitalien als Stipendien für arme Studierende, dann für hilfsbedürftige Geistliche und Volksschüler der Rumänen ihre Verwendung finden. Das Vermögen wird sodann im Ganzen für Zwecke der rumänischen Nation im gemeinsamen ungarischen Vaterlande gewidmet, deren Verwaltung ausschließlich dieser Nationalvertretung, unter Oberaufsicht der constitutionellen Staatsbehörde, übertragen ist. Als Testamentsexecutores wurden die Herren Michael Szócher, Staatssecretär Georg Joannovic und Georg

Grabobst bestell. Der Verstorbene hinterläßt unter Anderm 54 Stück Actien der ersten vaterländischen Pester Sparcasse, welche nicht veräußert werden dürfen.

Von Alexander Herzen erzählt die „France“ folgende hübsche Anekdote: Bei seinem Aufenthalt in Genf erhielt er den Besuch eines Herrn, der sich als großer Bewunderer des Flüchtlings ankündigte. Nach einer ziemlich langen Unterredung, welche sich natürlich auf Herzen's Werke bezog, und worin der Besucher sich in tief empfundenem Uebereinstimmung mit dem berühmten Schriftsteller zeigte, sprach man von den Verfolgungen der russischen Regierung und der kleinlichen Ueberwachung, mit welcher sie Herzen umgibt. „Sie müssen beständig den Aufmerksamkeit der geheimen Agenten ausgesetzt sein“, bemerkte der Fremde. „Empfangen Sie nicht mitunter die Besuche von Polizeibeamten?“ „Ja“, erwiderte Herzen, „und so sehr, daß ich letzthin von Petersburg die Nachricht erhalten habe, es werde Einer dieser Herren in Genf eintreffen. Man hat mir sogar seine Photographie geschickt. Sehen Sie nur!“ Und zu gleicher Zeit zog er aus seinem Portfeuille eine Photographie, welche er dem Besucher hinreichte. Dieser erleuchtete; es war die seinige!

(Proceß Bonaparte.) Wie der Pariser „Figaro“ erzählt wäre am 30. v. M. im Justizpalast entschieden worden, daß der Staatsgerichtshof für den Proceß des Prinzen Peter Bonaparte in Bourges zusammenzutreten solle. Der Prinz hat zwei Vertheidiger, die Advocaten Emile Leroux (ehemaliger Volksvertreter) und Demange; man glaubt, daß er sich mit dieser Assistentz begnügen werde.

(Durchgebrannt) In Maastricht sind die Gebrüder Erabah, Bankiers, mit Hinterlassung eines Deficits von ungefähr 1.500.000 Francs verschwunden. Der Verkauf ihrer Güter wird höchstens 12 bis 15 Percent geben. Betroffen sind hauptsächlich kleinere Rentiers und Fabriken für Kirchenornamente.

Theater.

Donnerstag: „Die Jüdin“, Oper in fünf Acten von Halevy, zum Benefice des Herrn Avoni. Nach dem vielen italienischen Geleier haben wir endlich dieses herrliche, unvergänglich schöne Werk Halevy's zu hören bekommen. Sie war wirklich eine Dame in der Wüste.

Die Aufführung im Ganzen — bis auf die Chöre — war über alle Erwartung gelungen. Vor Allem verdient Herr Marcjell's Leistung hervorgehoben zu werden; sein Comthur war in jeder Beziehung vollkommen befriedigend. Er wurde auch nach dem dritten Acte stürmisch gerufen. Herr Avoni als Cleopatra wußte das dramatische Theil seiner Aufgabe ziemlich Herr zu werden; die deutliche Aussprache des Textes verdient besonders lobend erwähnt zu werden. Auch im gesanglichen Theil hatte er einige gelungene Momente aufzuweisen, so zum Beispiel das Duett mit Recha im ersten, und das schöne Andante seiner großen Arie im vierten Acte. Das Publicum ließ es an Beifallsbezeugungen nicht fehlen Herr D'Etore, Herr Dalnok und Frau Mandok waren gut. Entschieden tadeln mußten wir uns hingegen über die Recha der Frau Dalnok aussprechen. Das ewige Fortissimo, „aus Leibeskräften“ Singen machte geradezu einen peinlichen Eindruck auf die Zuhörer. Möge sich Frau Dalnok, die sonst eine angenehme, ausgiebige und biegsame Stimme besitzt, mehr Geschmac im Vortrage anzuzeigen trachten. Sie kann in dieser Beziehung von Frau Mandok Vieles lernen. Die Chöre waren fast durchwegs schlecht; im ersten Acte beim Einzuge des römischen Kaisers machten sie eine förmliche Katzenmusik. Das Haus war in allen Räumen gefüllt, was Herrn Follinus zum Beweise dienen möge, daß das Publicum das Gute zu würdigen versteht.

Freitag: „A londoni arszlánok“, Lustspiel in fünf Acten, von Baudricourt. Das Stück ist weder neu, noch schlechterdings gut zu nennen. Der durch vier lange Acte geschürzte Knoten löst sich auf eine sehr gezwungene Weise, auch wimmelt es von Unwahrscheinlichkeiten. Doch hat das Stück viele sehr gelungene, komische Situationen, die das Publicum in beständig heiterer Stimmung erhalten. Gespielt wurde im Allgemeinen mit Lust und manchmal auch mit Präcision; auch wußten — o Wunder! — die meisten Darsteller ihre Rollen. Ganz vorzüglich waren Fräul. Eicher, die Herren Weres und Mandok. Besterem wollen wir jedoch einen wohlgemeinten Wink geben. Er hat das Zeug, um einen feurigen jugendlichen Liebhaber gelungen darzustellen; doch möge er bedenken, daß man auf der Bühne den Liebhaber spielt und die Ausbrüche der Leidenschaft sich nie bis zum Selbstvergeffen steigern dürfen. Darum wolle er künftighin bei gewissen Situationen, z. B. bei Liebeserklärungen, weise Mäßigung walten lassen, denn von der Letzte bis zur Anstandsverletzung ist nur ein Schritt, und zwar ein sehr kleiner. Herr Tóth Soma, als Winkeladvocat und Proceßjäger, war eine köstliche Figur. — Herr Lukács wußte sich vier Acte hindurch in seine Rolle durchaus nicht zu finden, und war eher ein hausbackener, langweiliger Spießbürger, denn ein alter eitlem Geiz; im fünften Aufzuge fand er jedoch das rechte Geleis. Frau Lukács gab die jauchzende, ausgelassene Madame Spanker ziemlich gut und auch Herr Kőrösmezej wußte den „echten Simandl“ naturgetreu wiederzugeben. Herr Szombathy's Leistung wollen wir — aus Gefälligkeit für ihn — mit dem Schreier der Vergessenheit beednen. Herr Zádor war als der alte treue Diener des Herrn Courtly sehr gemüthlich. Herr Szabó B. war diesmal ganz hebräischer — Menelaus.

Das Publicum hatte einen vergnügten Abend. Das Haus war, bis auf die vollständig erschienenen Abonnenten, ziemlich leer. Herr Follinus wird meinen, weil kein griechisches oder bengalisches Feuer annoncirt war. Weit gefehlt. Die leeren Bänke rührten von einer ganz anderen Ursache her. Es prangte nämlich mit großen Lettern auf dem Theaterzettel oben an: „Jeles vigjáték.“ — Dies machte das Publicum stutzig. Zahlreiche Erfahrungen, oftmalige Enttäuschungen haben uns gänzlich belehrt, was wir von den Follinus'schen gedruckten Anpreisungen zu halten haben. Die „welt-rühmten Clodoches“, der pensionirte Bajazzo mit den vier abgerichteten Pudel, die hochangepriesenen Tiroler Sänger, der feuerspeiende Eber aus dem „Freischütz“, die oftmals angepöbelten, aber nie gesehenen „dizsitzományek“ (alte überpagte Fischen sind wohl keine neuen Decorationen), Frau Falconi-Martinari, die als Pimatonna des San-Carlo-Theaters angekündigte gichtorische, wandernde Choristin, der „letzte Jesuit“ u. s. w. sind uns in frischem Andenken; was Wunder also, wenn wir bedenken das Haupt schüttelten, indem wir die neueste sonderbare Reclame mit Befremden lasen. — Die böbliche Direction hat eben viel von ihrem Credit eingebüßt. Herr Follinus schreit jetzt umsonst „der Wolf, der Wolf!“ Niemand glaubt ihm, Niemand rührt sich.

Darum wollen wir ihm eine andere Kriegeslist empfehlen. Bei der nächsten Reprise der „londoni arszlánok“ wolle er „szilány vigjáték“ oben an drucken lassen; dies wird ihm auch Niemand glauben und — parole d'honneur — das Haus wird gefüllt sein.

Aufruf.

Unser Verein beabsichtigt, Dienstag den 8. d. M., als am Jahrestag der am 8. Febr. 1849 in der heldenmüthigen Vertheidigung der Stadt Arad gefallenen Honvédcameraden, zum Zeichen pietätvoller Erinnerung, in der Kirche der P. P. Minoriten Vormittags 10 Uhr einen Trauergottesdienst abzuhalten.

In Folge dessen werden sämmtliche l. Behörden des Comitats und der Stadt Arad, sowie die Handels- und Gewerbecorporationen und das pl. t. Publicum hiemit höflich eingeladen, den Glanz dieser Erinnerungsfeste durch ihre Theilnahme gütigst erhöhen zu wollen.

Arad, 5. Febr. 1870.

Das Präsidium des Arader Honvédvereines.

Die Mitglieder des Arader Honvédvereines werden hiemit ersucht, zu dem am 8. Febr. l. J., Vormittags 10 Uhr, zum Zeichen pietätvoller Erinnerung an die in der Arader Schlacht am 8. Febr. 1849 gefallenen Honvédcameraden abzuhaltenen Trauergottesdienst vollständig erscheinen zu wollen.

Versammlungsort: Eßtergasse Nr. 2, Dienstag den 8. Febr., Vormittags 9 Uhr.

Das Präsidium des Arader Honvédvereines.

Einladung.

Die pl. t. Mitglieder des Arader ihr. Ausstattungs-Vereines werden zu der am 6. Februar l. J., 10 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale der löbl. ihr. Cultusgemeinde abzuhaltenen Generalversammlung geziemend eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1869.
2. Revisionsbericht.
3. Neuwahl des Ausschusses.
4. Wahl der Revisions-Commission.
5. Beschlußfassung über etwaige Anträge.

Arad, am 1. Februar 1870.

Für den Vereins-Vorstand:

Sig. Schwarz,
Präsident.

H. Neumann,
Secretär.

Einladung.

Der Arader Volkshilfsverein konnte seine für den 30. Jänner bestimmte gewesene Generalversammlung wegen zu geringer Anzahl der erschienenen Mitglieder laut Punkt 7, §. 16, nicht abhalten. In Folge dessen wurde die Abhaltung der Generalversammlung auf Sonntag, den 6. Februar, Nachmittag 3 Uhr, bestimmt, wozu die geehrten Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die zu erledigenden Gegenstände, als: Titelanberung und Gebührenerhebung, sehr wichtig sind. Sollten eventuell abermals zu wenig Mitglieder erscheinen, so werden die Erschienenen laut oben erwähntem §. trotzdem unbedingt Beschluß fassen.

Arad, 31. Jänner 1870.

Papp János,
Präsident.

Duzsek István,
Ver.-Secretär.

Einladung.

Die pl. t. Mitglieder des Arader Schützenvereines werden zu der Sonntag, den 6. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathssaale abzuhaltenen Generalversammlung hiemit höflich eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

Prüfung der Rechnungen. — Der freundschaftliche Aufruf des Diner Schützenvereines zur Gründung eines Landes-Schützenvereines. — Der mit der k. Freistadt Arad bezüglich des Stadtwaldchens abzuschließende Vertrag u. c.

Arad, 25. Jänner 1870.

Náray Imre,
zweiter Oberführermeister.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

29. Jänner. Josef Kofka, Schmieds-Sohn, 7 Monate, r. l., Krämpfe. — 31. Schaf Franz, Wirth, 38 Jahre, r. l., Lungenschlag. — 31. Wenzel Hubert, Müllers-Sohn, 3 Jahre, r. l., Fraisen. — 3. Febr. Theresie Gantner, Deconoms-Gattin 31 Jahre, r. l., Starrkrampf. — 3. Johann Ort, Tagelöhner, 38 Jahre, r. l., Typhus. — 4. Anton Denzel, Binder-Meister, 35 Jahre, r. l., Typhus. — 4. Tenekly Anna, Privatiers, 50 Jahre, g. u. u., Altersschwäche.

Vernova.

29. Jänner. Maria Klés, Bindermeisterin, 60 Jahre, r. l., Brandblatter. — 30. Lázár Kázar, Deconoms-Sohn, 7 Jahre, g. u. u., Typhus. — 31. Martha Kolár, Tagelöhnerin, 70 Jahre, g. u. u., Altersschwäche. — 31. Anon Gyermán, Adermanns-Sohn, 2 Wochen, g. u. u., Fraisen. — 4. Febr. Josef Szónási, Maurer, 47 Jahre, r. l., Delirium Tremens.

Sarkab.

5. Febr. Josef Vek, Binders-Sohn, 8 Wochen, r. l., Fraisen.

Programm

zu dem am

Dienstag, den 8. Febr. 1870,

Abends 5 Uhr,

im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abzuhaltenen

zweiten

Abschieds-Concert

der kon. kaiserlichen Sopranistin

SOFIE MENTER.

- 1) Andante und Variationen für zwei Claviere, von Schumann, vorgetragen von Herrn Josef Pichler und der Concertgeberin.
- 2) Polonaise (in E-Dur) von Liszt, vorgetragen von der Concertgeberin.
- 3) Declamation, gesprochen von Fräul. Anna Eicher.
- 4) Allegro vivacissimo (in F-moll) von Scarlatti, vorgetragen von a) Cantilene (in Fis-dur) von Chopin, b) Walzer (in As-dur) von Chopin, c) der Concertgeberin.
- 5) „Erk-niz“, Lied von Schubert, gesungen von Herrn Kofka.
- 6) Tarantella aus der „Stimmen von Portici“, von Liszt, vorgetragen von der Concertgeberin.

Fräul. Anna Eicher und die Herren J. Pichler und Kofka haben aus Gefälligkeit für die Concertgeberin ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt.

Preise der Plätze:

Orchestra 2 fl. — Nummerirter Sitz 1 fl. 50 kr. — Entrée 1 fl. — Gallerie-Sitz in der ersten Reihe 1 fl. 50 kr. — in der zweiten Reihe 1 fl. 50 kr. — Biletts sind in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Wettschmid und Abends bei der Casse zu haben.

Die Concertzettel von Bösendorfer sind aus der Niederlage des Hrn. Kriepin

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein Preis-Verzeichniß von Garten-, Deconomie- und Blumen-Samen, aus der Handlung der Herren Lones & Freyberger, als Beilage beigegeben.

Redaction, Druck und Verlag von H. Goldscheider,
Hauptgasse Nr. 2, im J. A. Steiniger'schen Hause.